

Bezugsgebühr:

Wöchentlich für Dresden bei 1000 Exemplaren...

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesky & Reichardt.

Anzeigen-Carif.

Minuten von Aufzeichnungen...

Berechnungsart: Amt 1 Nr. 11 und Nr. 2096.

Brauerei Reisewitz empfiehlt ihre von keiner Konkurrenz übertroffenen Biere!

Fabrik feiner Lederwaren. Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren. Adolf Näter Aparte Neuheiten. 26 Prager Strasse 26.

Nr. 318. Epigr.: Neuere Traubberichte. Schachzichten. Witt. Geb. Rat v. Charpentier. Landtagsverhandlungen. Sommerschaubrama in Meissen. Gerichtsverhandlungen. Mozart-Berlin. Dresdner Musikschule. Donnerstag, 17. Dezember 1903.

Neueste Drahtmeldungen vom 16. Dezember.

Selzig. Das „Veipz. Tagebl.“ meldet: Heute nacht erschoss in der Sternwartenstraße der Schneider Thomas Kroat...

Halle a. d. S. Der „Saaleztg.“ zufolge führte heute normittag gegen 11 Uhr bei den Niederlegungsarbeiten des eisenen Baues...

Wien. Die beiden Delegationspräsidenten drückten in ihren Ansprachen dem Kaiser ihre Bewunderung aus über die Erneuerung des Dreibunds...

Wien. Die Antwort, die der Kaiser bei dem heutigen feierlichen Empfang der Delegationen auf die Audienzansprachen der Präsidenten der Delegationen erteilte...

Dieses Land unter seinem neuen Herrscher seiner moralischen Wiedergeburt und einer gedeihlichen Zukunft zugeführt werden wird. Meine Kriegsverwaltung hält ihre Absichten in den Grenzen der jetzigen Bewilligungen...

Toulon. An Bord des Unterseeboots „Berle“ ereignete sich gestern Abend bei einer Veruchssahrt ein Unfall. Man hatte betreten, eine Luke zu schließen, und es drang Wasser in eine Abteilung des Bootes ein...

Silabon. Der König von Spanien sowie König Carlos, die Königin und der Kronprinz jagten heute im Walde von Villa Ricosa. Die meisten portugiesischen Blätter beglückwünschten sich zu dem Besuche des Königs Alfons...

London. „Standard“ meldet aus Konstantinopel vom 14., es sei Grund zu der Annahme vorhanden, dass General Cravero, der die italienischen Streitkräfte auf Areta während des Aufstandes befehligte, zum Chef der Gendarmerie ernannt werden wird.

Kopenhagen. Der König ist mit dem Prinzen Waldemar und Gemahlin um 10.50 Uhr über Gledler nach Berlin und Gumbel abgereist. Auf dem Bahnhof waren sämtliche Mitglieder der königl. Familie, die Minister, der baltische und der österreichisch-ungarische Gesandte...

Petersburg. Wie aus Taganrog gemeldet wird, ist das Afonische Meer seit drei Tagen dort verkehrt zurückgetreten, das der Meereshöhe auf mehrere Weile sichtbar ist.

Belgrad. Der österreichisch-ungarische Gesandte Dr. Dumba wird in diesen Tagen einen dreiwöchigen Weihnachtsurlaub, der ihm schon vor längerer Zeit bewilligt war, antreten.

Konstantinopel. Wegen der verschiedenen Vorbereitungen und Umgebungen Bulgariens erüchte die Flotte die Entente...

infolge, auf die bulgarische Regierung einzuwirken, damit die Reformaktion ungehindert bleibe. Port Arthur. Das „New York“ berichtet es als einen großen Fehler Englands, das es verachtet, Russland in der Libetrage in dem Augenblick zu umgeben, da Zimmstoffe für die Möglichkeit einer russisch-englischen Annäherung hervorgerufen.

Vertilches und Zächliches. Dresden, 16. Dezember.

Se. Majestät der Königin nahm heute mittag die Vorträge der sozial. Volksparlamentarische entzogen. Heute abend 7.15 Uhr wird er mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Mathilde dem 2. Sommerfrachten der Herren Lehmann, Striegler, Kurzer und Seibling im Räumlinge betreten. Ihre Majestät die Königin und die Prinzessin Mathilde werden die Frau Personin von Wendem betreten heute die Weinachts-Ausstellung der königl. Hoftheater-Gesellschaft...

Die Fürstin Melanie von Metternich-Winburg traf von Schloss Plag kommend, hier ein und nahm im Hotel du Nord Wohnung.

Im Trauerhause Große Klosterstraße 12 fand heute mittag 1 Uhr die feierliche Einsegnung des am vergangenen Sonntag im 81. Lebensjahre verstorbenen Wirklichen Geheimen Rates Herrn Carl Rudolph Louffant v. Charpentier statt. Anwesend waren Herr Hofrat v. Hagen, Herr Hofrat v. Hagen, Herr Hofrat v. Hagen...

Die etwa vor Jahresfrist begründete Gesellschaft zur Förderung der „Dresdner Musikschule“ gab gestern abend im Musikhausgale mit einem bis zu den Grenzen des Möglichen beachteten Konzert einen neuen Beweis ihres lebensfröhlichen Tuns. In weiterem Verfolg einer mit dem vorigen Konzert begonnenen Idee trat auch diesmal das Programm eine internationale Phantasie aus, während die vorangegangene Aufführung Werke von englischen, russischen, ungarischen und französischen Komponisten gebracht hatte, waren in der diesmaligen Kompositionen aus Italien und Deutschland vertreten. Ein besonders merkwürdiger Platz im Programm war dem Norddeutschen eingeräumt worden, von denen Grieg mit seiner gedankenvollen und formidablen Suite für Streichorchester „Aus Helglands Fähr“, Sinding mit einer anspruchsvollen, aber auch annehmlichen Suite für Solovioline in A-moll (op. 10) und H. Kierulff, sowie die beiden eben genannten Komponisten mit je einem Werke für Solocello in der Schranken traten. Für Böhmen war Dvorak, für Italien Boccherini, und für Deutschland waren R. Wagner (Meistersinger-Vorspiel), Brahms, F. Cornelius und H. Wolf (Wieder als nationale Repräsentanten gewählt worden. Mit der Ausführung dieses interessanten Programms konnte man über Erreichte zureichen sein. Besonders hieß sich vornehmlich unter seinem stellvertretenden Leiter, Herrn H. v. Wistinghausen - der ständige Führer der musikalischen Musikschüler, Herr Joh. Reichert, in leider erkannt - das Antikonservatorien, wenn auch im „Meistersinger“-Vorspiel und bei der „Slavischen Idylle“ (G-moll) von Dvorak einige kleine Unbeobachtungen, noch mehr aber einige schwerwichtigere der Tempoveränderung anfallen mussten. Zwei Schülerleistungen, die von künstlerischer Seite nicht mehr weit entfernt waren, verdienen des weiteren lobende Erwähnung: die vortreffliche und geschmackvolle Ausführung der genannten Violin- und Cello-Konzerte in B-dur von Boccherini durch Herrn W. Wistinghausen und der Klavier-Konzerte von Beethoven durch Herrn W. Wistinghausen. Die Besetzung der Orchestermitglieder von Herrn W. Wistinghausen hatten sich ferner die Vorträge von Herrn W. Wistinghausen zu erweisen, die bekanntlich die weitbeachteten Vertreter mit dem Schultze vertraut hat, da sie gegenwärtig als Gesangslehrer an der Dresdner Musikschule tätig ist. Obgleich offenbar nicht sonderlich dissonant, mußte sie namentlich wieder...

Kunst und Wissenschaft.

7* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Der Verkauf zur Aufführung „Gänzel und Gretel“ zu ermäßigten Preisen, Montag, den 21. Dezember (Beginn 1/2 Uhr), findet Sonntag, den 20. Dezember, vormittags von 11 bis 1 Uhr, und Montag, den 21. Dezember, zu den üblichen Preisen an der Kasse des Opernhauses statt. Die nächste Wiederholung des Weihnachtsmährchens im Schauspielhaus, „Seligfried“ oder „Die Wunder einer Nacht“, von H. Büdberg, Musik von A. Armi, Ballet von A. Berger, findet Sonntag, den 20. Dezember, nachmittags 3 Uhr, statt.

Mozart-Berlin. Die zweite Aufführung im laufenden Vereinsjahr der Berliner Musikschule mit einem gänzlich unbekannt gebliebenen Werke Cherubinis, das er auf eine vertraute Nachricht vom Tode Mozarts im Jahre 1805 komponierte. Es ist ein Klavierkonzert aus dem Heimwege des Meisters, für zwei Klaviere und einen Sopran gesetzt, mit Begleitung eines großen Orchesters. Eingeleitet ist es zweifelslos von der unbegrenzten Verehrung, die Cherubini Zeit seines Lebens für Mozart bewachte. Man erzählt, daß Cherubini, als er in jarterlicher Jugend zum erstenmal eine Opernprobe in Paris hörte, so bestig ergriffen wurde, daß es ihn gewaltig vom Stuhle auftrieb. Sein ganzer Körper erstarre, seine Augen brachen, und diese Art ist nicht noch lange an, nachdem schon die Sinfonie vorüber war. Jemand, welche Merkmale von so tiefgehendem Entzücken für den liehen, alten Vater Mozart, der in der göttlichen Notwendigkeit seiner Kunst keinen anderen Sterblichen ähnlich aufgeregt haben mag, wie Cherubini, vorausgesetzt, daß die hier erwähnte Suggestion überhaupt wahr ist, solche Merkmale lassen sich in dieser Totenlage nicht finden. Wohl liegt über dem Werke der lässere Geist, die Majestät des Todes, aber über ihm stehen auch die charakteristischen Kennzeichen Cherubinis: Treudeutlichkeit und Klarheit, akademische Beharrlichkeit und Verlässlichkeit. Niemand kommt es zu jener Bewusstheit der Phantasie, zur Kunst, das Individuelle zu gestalten. Wir hören einen Meister, aber wir empfinden nicht mit ihm; er fordert Bewunderung, aber keine Liebe, keinen Entzückensnuß. Immerhin darf man dem Mozart-Berlin für die Aufführung des Werkes dankbar sein, um so mehr,

als es vom verstärkten Vereinsorchester, von Herrn Brühns, Nietau und Hl. Kaufmann unter Herrn Kapellmeister v. Dagens Leitung auf das sorgfältigste ausgeführt wurde. Eingeleitet wurde der Abend mit einem Konzert für Orgel und Streichorchester mit drei obligaten Sätzen, komponiert von Joh. Rheinberger, einem sonnia heteren Werke, mit einem brillant beachteten Orchester. Mit diesem war Herr Organist Richard Schmidt Gelegenheit gegeben, seine Kunst in das hellste Licht zu setzen, sich technisch und künstlerisch von neuem auszuweisen zu bewähren und dem Werke den Erfolg zu sichern, den es in der Tat, als eine hervorragende Erscheinung seines Genies, verdient. Unter gleich warmer und herzlich warmer Aufnahme spielte Herr Brühns ein Mozartsches Konzert mit Orchester (F-dur, K. V. 459), mit Kobenz von Reinecke. Seitdem wir Herrn v. Dage in Dresden nicht gehört, hat er sich bedeutend vervollkommen, so daß man ihn heute als einen in seiner Kunst reifen, feinsinnigen und distinguierten Pianisten zu schätzen hat. Er führte das Konzert in stiboller Auffassung, sauber und forsch in der Technik, dessen in den Schattierungen, und in den zahlreichen Grundbächen des Inhalts zu wirkungsvoll aus, daß er sich die volle Gänze der Hörer verdiente. Nicht weniger Erfolg hatte er mit drei kleinen Sätzen von Bach, Mozart und Beethoven. Zu den besten Leistungen der Sinfonie war der Vortrag der Arie: „Nur einen Namen“ a. Gluck, „Adhigene in Tauris“ durch Herrn Konzertorganist Brühns zu zählen. Die schöne Arie, über die Herr Brühns zur Zeit seiner künstlerischen Tätigkeit am Königl. Opernhaus verügte, sind ihm auch heute noch unerschütterlich geblieben, ein Tenor von schönem, sonoren Klang, der in vornehm und sehr abgefeiltem Vortrage unmissbar ankommt. Dagegen erweisen die von Hl. Kaufmann (Berlin) darzubietenden Gesänge von so belanglos. Mit einer Arie aus Mozarts „Jocite“ („Nur ein Name“) mußte sie nur wenig anfangen; sie verlor sich das Stück im Tempo und Rhythmus, so daß es stellenweise ganz auseinander fiel. Auch stimmlich konnte Hl. Kaufmann nicht bemerkenswert hervortreten. Nicht viel besser liegt ihrem künstlerischen Werk „Nur ein Name“ „Deberöhlen“ über für das Bischen nicht ehte Annehmlichkeit, möge Rechte übrig hat, soll davon lassen. Das Vereinsorchester hielt sich unter Herrn v. Dagens Führung wieder trefflich und ließ hier und da nur den Wunsch nach etwas freierer Rhythmus offen.